

Auf einem Blick

Größe:	1 001 Hektar
Lage:	südöstlich von Bitterfeld im ehemaligen Tagebaugelände
Teilgebiete:	überwiegend Wald, aber auch Gewässer und Offenlandbereiche Zwei Teilflächen: eine kleinere im Osten, angrenzend an den Großen Goitzschensee sowie eine um ein Vielfaches größere Fläche westlich davon
Arten:	Pflanzen: Braunroter Sitter, Kleines Wintergrün, Echter Baldrian Tiere: Fischadler, Seeadler, Kolkrabe, Rohrdommel, Kranich, Kreuzkröte, Knoblauchkröte, Blauflügelige Ödlandschrecke
Kontakt:	Bundesforstbetrieb Mittelelbe, Telefon 034243 2869-0



Foto: © Herrmann, Gerd / piclease

Fischadler

Für den Fischadler (*Pandion haliaetus*) wurden auf der Naturerbefläche auf ehemaligen Strommasten in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bahn Nisthilfen angebracht.

Zur Geschichte

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs wurde auf der Fläche bis 1991 im Tagebau Braunkohle gefördert. Die mit Abraum aufgeschütteten Gebiete wurden wieder aufgeforstet und forstwirtschaftlich genutzt. Von 1976 bis 1990 unterhielt zudem die Nationale Volksarmee auf »ausgekohlten« Bereichen ein Ausbildungszentrum mit einem Panzerübungsgelände und einem Schießplatz. Von 1991 bis 1993 übernahm die Bundeswehr die Fläche. Anschließend wurde sie bis zur Übertragung an die DBU Naturerbe GmbH im Jahr 2014 forstwirtschaftlich genutzt.

Die Fläche heute

Auch heute noch wird das Landschaftsbild auf der DBU-Naturerbefläche Goitzsche von den ehemaligen Tagebauaktivitäten geprägt. Auf der einst öden Tagebaufläche ist eine abwechslungsreiche Landschaft mit einer Vielzahl von Lebensräumen und einer großen Artenvielfalt entstanden. Wald, Offenland sowie Feuchtgebiete und Gewässer wechseln sich kleinräumig ab. Infolge der Wiederaufforstung bedecken heute lichte, junge Wälder einen Großteil der aufgeschütteten Halden. Die Restlöcher des Tagebaus sind mit Grund- und Oberflächenwasser gefüllt und die offenen Wasserflächen sowie die vielgestaltigen Uferbereiche sind eine Voraussetzung für die Entstehung des großen Artenreichtums. Weitere Überbleibsel des Bergbaus sind Rohbodenflächen, auf denen spezialisierte Pionierarten siedeln. Die wenigen verbliebenen offenen Vegetationsflächen wie im Bereich des ehemaligen Feldflugplatzes Holzweißig werden durch regelmäßige Mahd vor dem Zuwachsen mit Gehölzen bewahrt.



Foto: © Falko Heidecke

Landschaft im Wandel

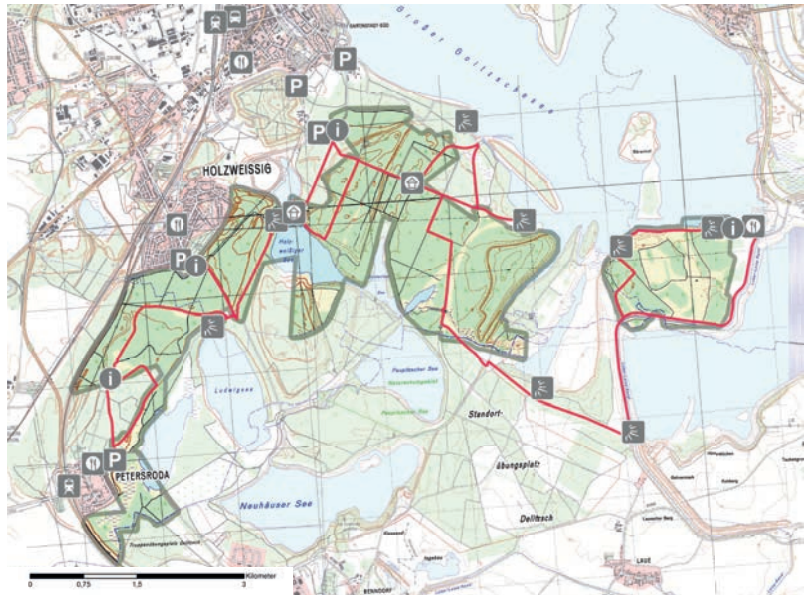
Die Landschaft auf der DBU-Naturerbefläche Goitzsche unterliegt einer starken dynamischen Veränderung, da der Regen tiefe Erosionsrinnen in den Rohboden modelliert. Gemeinsam mit der benachbarten »Wildnisfläche« des BUND bildet die DBU-Naturerbefläche eine 2 500 Hektar große Fläche, die für den Naturschutz gesichert ist.

Bergbaufolgelandschaften

Durch den Abbau von Kohle im Tagebau verändert sich das Bild einer Landschaft vollständig. Nach der Nutzung können die Bergbaufolgelandschaften jedoch eine große Bedeutung für den Naturschutz bekommen. Dies ist zum einen auf die Großflächigkeit und Unzerschnittenheit der Landschaften zurückzuführen, aber auch auf die Vielzahl unterschiedlicher neu entstandener Lebensräume.

Während des Tagebaus werden tieferliegende Bodenschichten an die Oberfläche transportiert und aufgeschüttet. Dadurch lagern verschiedene Mischböden nebeneinander, was zu kleinräumig wechselnden Standortbedingungen und zu einer hohen Vielfalt an Nischen führt.

Foto: © André Kopka / DBU Naturerbe GmbH



- Infotafel Naturerbe
- Gastronomie vor Ort
- Aussichtspunkt
- Bushaltestelle
- Bahnhaltstelle
- Parkplatz
- Schutzhütte
- Empfohlene Wege
- Sonstige Wege
- Gemeindegrenze
- DBU Naturerbe

Döberner Forst

Während des Sommerhochwassers 2013 brach ein Damm und durch die Wucht der Wassermassen entstand innerhalb weniger Tage eine canyon-artige Landschaft.



Foto: © Kaminski, Rüdiger / piclease

Tarnungskünstler

Die Blauflügelige Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulea*) bewohnt spärlich bewachsene Lebensräume, wie sie in der Goitzsche vorkommen.



Foto: © Löderbusch, Wilfried / piclease

Kulturfolger

Die Kreuzkröte (*Bufo calamita*) ist als Pionierart ein typischer Bewohner neuer Lebensräume wie Bergbaufolgelandschaften.



Foto: © Bundesforstbetrieb Mittelbe

Aufforstung

Den jungen Wäldern werden nach und nach nicht-heimische Gehölze entnommen, sodass langfristig ein naturnaher Laubmischwald entsteht.

Das Nationale Naturerbe

In Deutschland gibt es verschiedene geschützte Landschaften wie Nationalparke, Biosphärenreservate oder Naturschutzgebiete – einzigartige Naturräume, in denen viele bedrohte Arten einen Rückzugsraum finden. Seit einigen Jahren zählen zu diesen naturnahen Gebieten auch die insgesamt 155 000 Hektar umfassenden Flächen des Nationalen Naturerbes. Das sind ehemals militärisch genutzte Gebiete, Braunkohlefolgelandschaften und Flächen entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze, bekannt als »Grünes Band«. Diese Naturerbeflächen werden langfristig für den Naturschutz gesichert und für nachfolgende Generationen als Orte der biologischen Vielfalt erhalten. Deshalb hat die Bundesregierung diese Gebiete an Stiftungen, Bundesländer und Naturschutzverbände übertragen. 47 Flächen mit rund 60 000 Hektar in neun Bundesländern wurden der DBU Naturerbe GmbH, einer Tochter der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), überschrieben. Die DBU ist eine der größten Umweltstiftungen in Europa. Sie fördert insbesondere innovative beispielhafte Projekte zum Umweltschutz.

Die Eigentümerin

Seit 2010 ist die DBU Naturerbe GmbH Eigentümerin der Fläche Goitzsche. Sie ist für die Sicherung und Betreuung der Naturerbeflächen verantwortlich. Gemeinsam mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), Sparte Bundesforst, erhält und optimiert die DBU Naturerbe GmbH wertvolle Lebensräume für heimische Tier- und Pflanzenarten. Die Flächen sollen auch den Menschen als Erholungsorte dienen. Weitere Informationen unter www.dbu.de/naturerbe

**Bitte nehmen Sie Rücksicht auf die Tier- und Pflanzenwelt!
Im Naturschutzgebiet ist das Verlassen der Wege nicht erlaubt.
Bleiben Sie auf den gekennzeichneten Wegen und führen Sie Hunde an der Leine.**